

## **Protokoll: 4. Jenaer Runder Tisch für Demokratie 2022**

**07.11.2022, 17:00-19:00 Uhr, Rathausdiele Historisches Rathaus**

Moderation: Berater\*innenkreis des Jenaer Runden Tisches für Demokratie

### **1. Eröffnung und Organisatorisches**

- Begrüßung und Eröffnung
- Vorstellungsrunde aller Anwesenden
- Bestätigung Protokoll des Runden Tisches vom 04.07.2022
  - ohne Anmerkung bestätigt
- Verabschiedung Tagesordnung
  
- Vorstellung: Andreas Simon – Stadtjugendpfarrer
- Vorstellung: Michael Graupner – neue externe Koordination Pfd
- Vorstellung neuer Mitglieder im Berater\*innenkreis:  
Markus Meß, Jacqueline Muthumbi (entschuldigt) und Anne Neumann (entschuldigt)

### **2. Vorstellung Initiativen/Bündnisse**

#### **2.1 „Nicht mit uns!“**

- Teresa Gärtner (ver.di), Lorenz (Bürgerinitiative Jena)
  - Ausgangspunkt: Erfurter Demo
  - Zusammenschluss aus Gewerkschaften und außerparlamentarischen Strukturen
  - Anlass: es braucht konkrete Lösungen für die aktuellen Krisen
  - Aktionstag am 26.11. geplant (noch im Planungsprozess)
  - Aktuelle Fragen: Was kommt noch auf uns zu? Welche Probleme erwarten uns noch?
  - Bereitschaft für Gespräche ist da und notwendig, es braucht einen breiten Austausch für gemeinsame Aktionen

## 2.2 Diskussion

- Wie wird das Bündnis getragen?
  - viele Personen und Initiativen sind eingebunden und agieren parteiunabhängig
- Welche konkreten Pläne gibt es?
  - eine größere Veranstaltung am 26.11. und dezentrale Aktionen / lokale Aktionen

## 2.3 „Jena solidarisch“

- Theresa Ertel (*Jena solidarisch* - Bündnis für Wissenschaft und Solidarität statt Verschwörungsideologien)
  - ursprünglich viele Aktionen/Demos mit zahlreichen Unterstützer:innen als Reaktion auf sogenannten Querdenker-Demos
  - aufgrund des Krieges in der Ukraine neue Schwerpunkte und angemeldete Plätze am Montag für Demos zur Ukraine überlassen
  - nächste Woche Covid-Kongress am UKJ und Querdenkerszene plant Gegenprotest -> nach Möglichkeit soll hier eine Gegenaktion organisiert werden
  - Querdenkerszene hat aktuell wieder Zulauf, aber *Jena solidarisch* braucht Unterstützung für neue Aktionen, da es an Personen und Zeit fehlt

## 2.4 Diskussion

- Gibt es hauptamtliche und finanzielle Unterstützung?
  - Alles im Ehrenamt durch viel Unterstützung und bisher ohne hauptamtliche Unterstützung
- RT kann Öffentlichkeit herstellen und sich positionieren, wäre es hilfreich?
  - wäre wünschenswert und könnte auf Vermischung mit Nazis und rechten Strukturen verweisen -> auch über instagram/Facebook Infos streuen

## 3. NSU-Komplex: (K)ein Schlussstrich?!

- in verschiedenen Facetten bereits länger Thema am Runden Tisch, u.a.:
  - Gedenkkonzept der Stadt Jena „Gedenken, Erinnern, Aufarbeiten“ langfristig und nachhaltig etablieren
  - Gedenk- und Erinnerungsort an/in der EAB, Benennung und Entwicklung Enver-Şimşek-Platz
  - Weitere Begleitung „Kein Schlussstrich!“
  - es gibt diverse Forderungen der Jenaer Zivilgesellschaft

- es wurden in der Vergangenheit immer wieder verantwortliche Personen aus Verwaltung, städtischen Eigenbetrieben, Stadtrat, Wissenschaft etc. eingeladen, um in Austausch mit der Jenaer Zivilgesellschaft zu treten
- OB, Stadtverwaltung, JenaKultur und weitere können heute nicht vor Ort sein, Thema ist aber weiter aktuell und soll beim nächsten RT im Januar nochmals mit den genannten behandelt werden
- Ziel des heutigen TOPs ist auf die vorliegenden Forderungspapiere erneut zu verweisen
  - Kurze Vorstellung NSU-Komplex auflösen!
    - Papier liegt seit knapp einem Jahr vor, Forderungen möglicherweise bisher zu abstrakt und müssen konkreter an die Stadt Verwaltung gerichtet werden
    - Aufarbeitung im Wesentlichen durch Zivilgesellschaft angeregt
    - Aufarbeitung der akzeptierenden Jugendsozialarbeit mit Fokus auf Jena (Sozialarbeit mit faschistischen Jugendlichen ohne rechtzeitig zu intervenieren bspw. Winzerclub Jena) – es braucht eine Aktenfreigabe und eine Anerkennung antifaschistischer Arbeit sowie ein Ablassen von der Extremismustheorie
    - Nachhaltigkeit durch Bildungsarbeit, Bekämpfung von rassistischer Tendenzen in Behörden durch verpflichtende Workshops und Bildungsangeboten für Mitarbeitende
    - Anlaufstellen und Jugendcenter für marginalisierte Gruppen
    - Stadtratsbeschluss: Sicherer Hafen soll umgesetzt werden
    - Forderungen der Enquete-Kommission Thüringen nach Möglichkeiten in Jena umsetzen
    - neuen Stadtratsbeschluss zu den aktuellen Forderungen verabschieden

#### BK:

- Aus Perspektive der Sozialen Arbeit wichtig der Frage, was Sozialarbeit akzeptiert, nachzugehen und in die Ausbildung an EAH und Uni aufnehmen
- Ist es gelungen Zugang zu Dokumenten zu erhalten? Wie lief die wissenschaftliche Aufarbeitung bisher?

#### NSU-Komplex auflösen:

- Zugang zu Akten gibt es nicht, auf Anfrage: Antwort -> Ablehnung aufgrund Anonymisierungsrichtlinien

#### Plenum:

- Anfrage an Verwaltungsarchiv zur Jugendarbeit der 90er gestellt und Antwort steht noch aus

#### Stadtverwaltung (Sozialdezernent):

- vor langer Zeit Anfrage zu den Unterlagen aus den 90er Jahren -> Archivarin hat verwundert festgestellt, dass es sehr wenig gibt
- Durch Zufall Mitarbeiterin im Keller des Jugendamts auf Unterlagen gestoßen (Juni/Juli), Fachdienst Recht mit einbezogen!
- Akten und Unterlagen wurden dem Verwaltungsdienst damals gar nicht angeboten (obwohl es Praxis ist) -> Es gab viele Strukturänderungen und Ortswechsel, möglicherweise

Unterlagen deshalb „zwischengelagert“, es geht um 20-25 Umzugskisten, die jetzt gesichtet werden müssen (Anmerkung: Verlesen des Archivgesetzes)

- nach aktueller Einschätzung dauert die Aufarbeitung und Sichtung noch ca. 3 Monate
- Wir sind für Transparenz -> sind dabei die Unterlagen aufzuarbeiten!
- Unter den Unterlagen im Wesentlichen nur Verwaltungsakten, Hinweis -> Bachelorarbeit Uni-Münster: akzeptierende Sozialarbeit aufgrund der Vernehmung des Sonderausschusses des Landtags (bei Fragen zur korrekten Bezeichnung der Arbeit an Sozialdezernenten wenden)

BK:

- akzeptierende Sozialarbeit mit faschistischen Jugendlichen eine der größten Verfehlungen der Profession Soziale Arbeit
- Um welchen Zeitraum geht es bei den Akten -> Antwort: 90er bis 2000er

NSU-Komplex auflösen:

- Wissenschaftliche Aufarbeitung ist notwendig, aber muss finanziell gestützt werden und kann nicht durch einzelne Gruppen geleistet werden.

Plenum:

- Wäre es denkbar durch eine Honorarkraft das zu unterstützen?

Stadtverwaltung:

- wäre keine Zeitersparnis, da alleine Ausschreibung 3 Monate Zeit benötigt, bis dahin sind auch die bisherigen Kollegen fertig

Plenum.:

- Geschichtswerkstatt e.V. hat ein Projekt mit Interviews zur Jugendarbeit und Mitarbeitenden gemacht -> was wurde daraus?

Kulturausschuss:

- Kann nichts zu dem Projekt aus der Geschichtswerkstatt sagen und auch wenig Infos

Plenum:

- Nach den 3 Monaten: wie geht's weiter mit den Akten? Weitere finanzielle Unterstützung der Aufarbeitung kann die Stadt übernehmen und so wissenschaftliche Aufarbeitung gewährleisten

BK:

- RT, KoKont und BK wird weiter nach Lösungen suchen

Stadtverwaltung:

- Kosten für Stadt nur bedingt möglich (250.000€ sind schnell notwendig), es braucht finanzielle Förderung von außen!
- Es braucht Finanzierungskonzept und konkrete Ausschreibung mit Zielen und Inhalten, um dann eine finanzielle Förderung für die Arbeit eines wissenschaftlichen Instituts zu sichern

IDZ:

- sind bereit zu unterstützen, benötigt voraussichtlich für den genannten Aktenbestand deutlich weniger Mittel, aber auch in laufende Projekte und Arbeiten kann das eingebunden werden -> Stadt kann Selbstverständnis formulieren für ein derartiges Vorhaben und EAH und Uni können über Studierende und wiss. MAs das ganze sinnvoll beforschen
- Können uns zusammensetzen!

BK:

- Wie ist der Stand bzgl. des Gedenkkonzepts?

Kulturausschuss:

- insgesamt fortgeschritten, aber Umsetzung Lernorts in physischer Präsenz noch unklar, Ziel des Stadtrats einen derartigen Ort einzurichten immer noch gültig

Gisela Horn:

- Konzept ist 9 Jahre alt -> und konnte nicht umgesetzt werden besonders Lernort fehlt nach wie vor, müssen konsequent das Ziel verfolgen -> Verantwortlichkeiten und Finanzierung muss von Anfang an in den Blick genommen werden
- Konzept benennen: Gedenken, Erinnern, kein Schlussstrich -> um aktuellen Bezug herzustellen und Handlungsweisen für heute auch zu entwickeln -> Gedenken soll einen Aktualitätsanspruch haben
- es braucht ein Bildungsort, wo sich Kinder und Jugendliche projektbezogen selbst informieren können
- Opfer in den Mittelpunkt nehmen, aber Täter darstellen und klar benennen
- Konzept von 2013 nicht mehr aktuell!

Stadthistoriker:

- drei Teilprojekte des Gedenkkonzepts umgesetzt aber Lernort nicht -> gab einen Ansatz mit pädagogisch-didaktischem Konzept, der dem OB und Stadtrat vorgelegt wurde mit 2 halben Stellen! Es gab aber keine Mehrheit im Stadtrat, trotz unterschiedlicher Zusammensetzung.
- 2021 -> damaliger Werkleiter wollte Konzept in größerem Kontext integrieren, aber u.a. *imaginata*-Trägerverein war dagegen, das ganze bei *imaginata* zu integrieren als Ort -> daraus resultierend: dezentraler Ansatz bspw. rund um Westbahnhof mit einbeziehen, Vision Villa Rosenthal in Zentrum für politische Bildung umzugestalten mit Unterstützung der VHS -> es gab hierfür Workshops (federführend durch Delinger-Parčetić), wenn Vertrag von Dellinger-Partecic verlängert wird, kann neuer Anlauf genommen werden, um derartiges Konzept umzusetzen

Vertreterin des „AK Stadtgesellschaft“:

- Erwartungen und Forderungen an die Stadt Jena, aber nicht nur an die Stadtverwaltung, sondern nimmt ganze Stadt in Blick, beteiligt waren KomRex, IDZ und diverse politische Initiativen

Plenum:

- an wen genau adressiert, da viele Strukturen angesprochen werden

Vertreterin AK:

- es braucht hierfür eine weitere Arbeit, die genau das operationalisiert und Ansprechpersonen und Ämter benennt

BK:

- **heute Vorschlag: es soll eine AG zu dem Thema geben! -> AG *Kein Schlusstrich!***
- **Ziel: die Forderungen zu Aufarbeitung und Gedenken konkreter zu formulieren, zu adressieren und den Prozess zu begleiten und weiter vorankommen**
- **Wunsch mitzuarbeiten, an KoKont richten!** Um bei nächstem RT das ganze anzugehen!

Plenum:

- gibt es schon Pläne für neuen Werkleiter\*in?

Stadtverwaltung:

- sollte OB und aktueller GF jenaKultur gefragt werden

Kulturausschuss:

- es gibt Diskussion über neue Besetzung und wie man in Zukunft die Aufgaben organisiert

Integrationsbeauftragte:

- es gibt Bemühungen, die verschiedenen Strukturen zum Thema Aufarbeitung/Gedenken aktuell zusammenzubringen und auch Pfd, KoKont und RT mit einzubeziehen in die Aushandlung mit VHS, bei denen aktuell das Thema liegt!

## **Nachtrag für das Protokoll**

ThürAz:

- Stadtrundgang "Angstzonen und Schutzräume. Rechte Gewalt, antirassistisches Engagement und die Jenaer Stadtgesellschaft um 1990" auch 2022 auf Anfrage mehrfach von unserer Projektgruppe angeboten - unter anderem für Schulleiter:innen aus verschiedenen Bundesländern (im Rahmen von „Demokratie an Schulen stärken – und wie?!“ in Jena)
- [www.angstzonenundschutzraeume.de](http://www.angstzonenundschutzraeume.de) ermöglicht darüber hinaus weiterhin als nachhaltiges Bildungsangebot das selbstständige Erlaufen des Rundgangs via Smartphone oder Tablet, wird er derzeit auf Englisch übersetzt, um mehr Personen zu erreichen

- zusammen mit Freie Bühne Jena und Jugendzentrum Polaris hat das ThürAZ einen Schülerprojekttag und eine *Roll up*-Ausstellung entwickelt, die die Entstehungsbedingungen des NSU in Jena in einem breiteren gesellschaftlichen Kontext betrachten und nach Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen in Jena in den frühen 90er Jahren fragen ("Jugend in Jena in den frühen 90er Jahren"), im November 2021 und im Mai 2022 wurde Projekttag an vier Tagen im Kulturbahnhof durchgeführt (Wiederholung ist im Mai 2023 geplant) -> *Roll up*-Ausstellung kann bei Bedarf von interessierten Akteur:innen und Einrichtungen bei der Freien Bühne ausgeliehen werden

### **3.1 Bericht über die Veranstaltung *Evaluation von "KEIN SCHLUSSSTRICH! Theaterprojekt zum NSU-Komplex"***

- war Evaluation des theaterfokussierten Programms „Kein Schlussstrich!“
- Verein Licht ins Dunkel e.V. will Arbeit fortsetzen! zukünftig kleinere Formate

### **3.2 Bericht Aktueller Stand Dokumentationszentrum**

KoKont:

- RAA Sachsen plant Veröffentlichung ihrer Arbeit zum NSU-Dokuzentrum im Februar 2023
- Gründung einer Stiftung ist geplant -> welche Forderungen / Bedarfe hat die Jenaer Zivilgesellschaft an eine derartige Stiftung?
- Vorstellung der Arbeit (Machbarkeitsstudie) im März 2023 in Jena geplant

### **3.3 Forderungen der Jenaer Zivilgesellschaft**

- Im April wurden die Forderungspapiere des AK zur Begleitung der stadtgesellschaftlichen Auseinandersetzung und von NSU-Komplex auflösen Jena vorgestellt, liegen auch heute aus
- Papiere benennen konkrete Forderungen für den weiteren Prozess

## **4. AG „Spielräume nutzen! – Zur Situation geflüchteter Menschen in Jena“**

### **4.1 Bericht der AG zum Aktuellen Stand und weiteren Vorgehen**

- es gab seitens der Stadt das Angebot zusammenzuarbeiten und daraus entwickelte sich AG, die verschiedene Fragen an die Stadt formulierte (siehe letzter RT)
- Schwerpunkt zuletzt das Thema Einbürgerung -> Gespräch mit Fachdienstleiter steht an, am nächsten RT soll darüber berichtet werden

## 5. Sonstiges

KoKont:

- wollen RT in Zukunft auf Freitag verlegen, nächster RT: 20.01.2023, 17-19:00

Stadtverwaltung:

- freitags ungünstig für Familien und daher für MA Stadtverwaltung nicht geeignet

KoKont:

- es gibt immer Probleme, vielleicht wechselnde Wochentage, fragen im Januar nochmal nach
- Vorstellung Situations- und Ressourcenanalyse durch das IDZ: Termin wird noch bekanntgegeben -> für Januar geplant (als Abendtermin innerhalb der Woche)
- Klang der Stolpersteine
- Gisela Horn: an 53 Orten Veranstaltungen und insgesamt 11 Schulen beteiligt, dieses Jahr JC Wagner (Stiftungsdirektor Gedenkstätte Buchenwald und Mittelbau-Dora) als Redner

MigraNetz:

- Fachtag MigraNetz, PfD und KoKont: 21.01.2023, 10-14:30 (Rosensäle)  
*„Same same, but different – – Rassismus und Diskriminierung im Kontext des Krieges in der Ukraine“*